



LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

FÄCHER:

Geschichte

ORT

LERNANLASS:

LAGE:

THEMENBEREICHE:

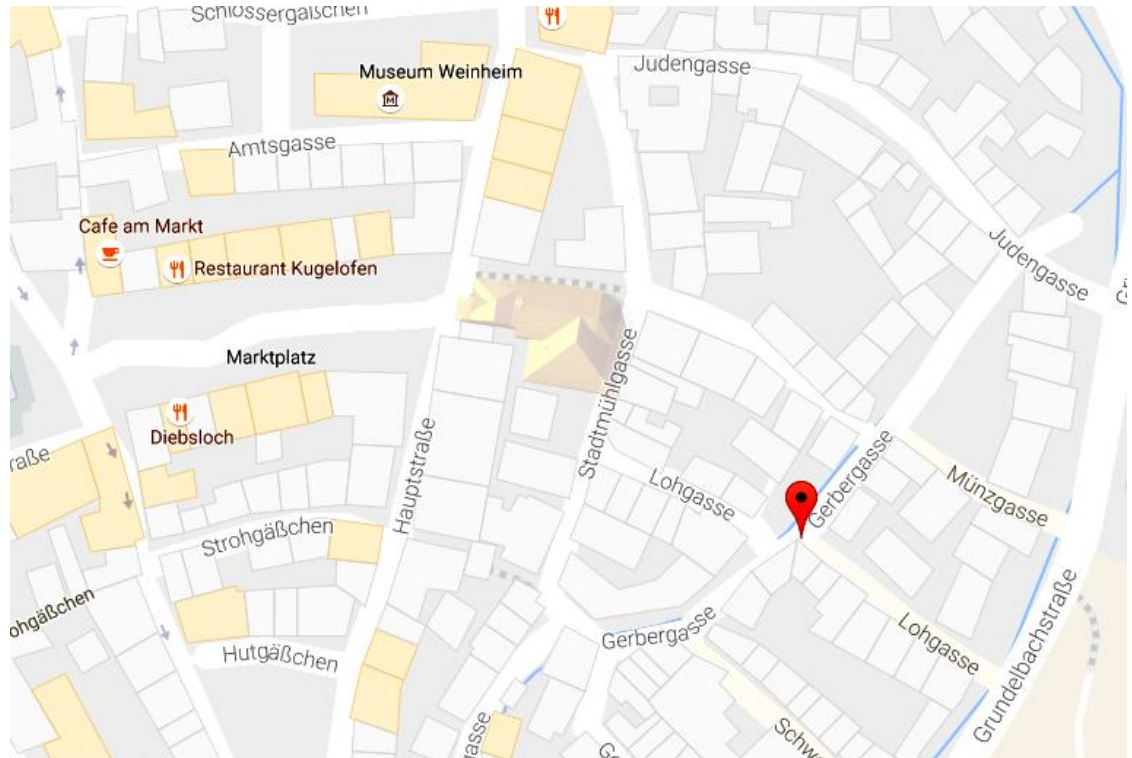
Stadt in der Frühen Neuzeit/ Beginn der Industrialisierung

Weinheim

Gerberbachviertel

In der Weinheimer Altstadt.

JAHRGANGSSTUFE 5-13



ZUGANG

ANREISE:

Vom Marktplatz aus rechts in die Hauptstraße einbiegen. Das Gerberbach-Viertel erstreckt sich in der Altstadt Weinheims von der Höllenstaffel nördlich bis zur Judengasse und östlich bis zum Sigmund-Hirsch-Platz.

WAS IST ZU
SEHEN?



Verwinkelte Gassen, schicke Fachwerkhäuser von klein und bescheiden bis stattlich und prachtvoll gestaltet und mitten durch fließt der Grundelbach - wer heute das Gerberbachviertel von Weinheim besucht, erhält wahrscheinlich einen falschen Eindruck von dem harten Leben der Zunft im Mittelalter. Die große Ansammlung von Tierhäuten und Gerbmittel verursachte einen bestialisches Gestank und die Bearbeitungsprozesse wie das Enthaaren der Häute, das Entaasen und spätere Walken waren schweißtreibend. Darüber hinaus war der Umgang mit den für die Arbeit benötigten Gerbmittel häufig gesundheitsschädlich. (<http://www.odenwald-wandern.de/sehenswuerdigkeiten/denkmaeler-bauwerke/gerberbachviertel-weinheim.php>, letzter Zugriff 16. August 2016).

„Am Gerberbach stand vom 16. bis 19. Jahrhundert ein Gerberhaus neben dem anderen. Im Schutze der Stadtmauer fanden die Gerber alles, was sie zur Ausübung ihres Handwerkes brauchten. Im Hause der Büdingers fanden vermutlich auch Zunftversammlungen statt. Nur die Rotgerber, die die Häute von Kuh, Kalb und Ochsen gerbten, durften in die Zunft. Den Weißgerbern, die Hirsch, Reh, Ziege, Lamm und Schaf verarbeiteten war diese Zunft nicht zugänglich. Die Häuser in der Quergasse, Gerbergasse und Münzgasse waren

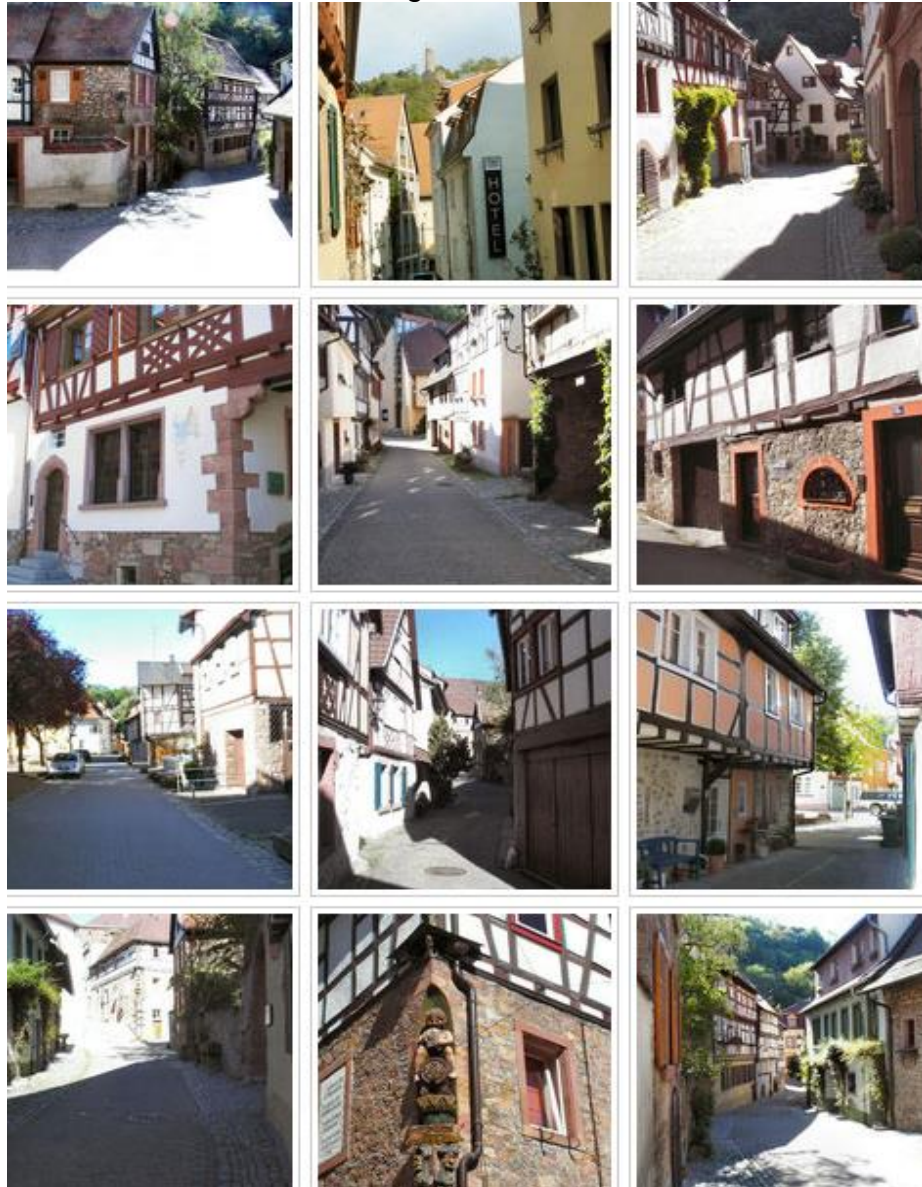
Arbeitshäuser mit offenen Laubengängen zu den Werkstätten. Mit Eimern entnahmen die Gerber aus dem Grundelbach das benötigte Wasser. Erst ab 1681 durften sie mit einer direkten Zuleitung ihre Gruben bewässern. (<http://www.weinheim.de/Lde/747249.html>, letzter Zugriff 16. August 2016).

Das Viertel mit den sehr gut erhaltenen und renovierten **Fachwerkhäusern** wird vom **Gerberbach** durchflossen- von diesem erhielt der Stadtteil seinen Namen. In diesem Viertel finden sich die in den frühen Quellen erwähnten Gebäude der reichsten Bürger der Stadt. In der frühen Neuzeit wurde hier Leder gegerbt. Im 14. Jahrhundert wird das Gerberbachviertel erstmals urkundlich erwähnt.

In der zweiten Hälfte des 16. und frühen 17. Jahrhunderts war die Blütezeit des Gerberhandwerks. Der Beruf des Gerbers war äußerst angesehen, die Gerber gehörten zu den wohlhabendsten Bürgern der Stadt. Im Viertel lebten zu dieser Zeit 21 Rotgerber (Rinder), drei Weißgerber für Feinleder, sechzehn Schuhmacher und vier Sattler.

Im 19. Jahrhundert wurden die Gerbereien von der industriellen Lederfertigung verdrängt. Durch die Ansiedlung der Mannheimer Ledergerberei Heintze und Sammet in einem anderen Teil Weinheims wurde das Gerberhandwerk völlig durch die industrialisierte Arbeitsweise der Firma verdrängt. Aus Heintze und Sammet entwickelte sich die bedeutende Weinheimer Firma Carl Freudenberg „VILEDA“ (=wie Leder).

WAS IST ZU SEHEN?



(<http://jo.jimdo.com/st%C3%A4dte-gemeinden-odenwald-und-umgebung/das-gerberbachviertel-in-weinheim/>, letzter Zugriff: 16. August 2016)

**FÜHRUNGEN
DURCH DAS
VIERTEL:**

Führung 2016: 30.04., 23.07., 10.09. und 22.10. -16.00 Uhr, nur mit
Vor Anmeldung,
Gruppenführungen nach Vereinbarung
Treffpunkt: Marktplatzbrunnen
Dauer: ca. 1,5 Stunden

Kosten: für Gruppen bis 10 Personen 60,- € pauschal, jede weitere Person 6,-
Einzelpreis bei öffentlichen Führungen 6,- € pro Person

Buchungen:

Stadt- und Tourismusmarketing Weinheim e.V., Tel.: 06201 / 874450

tourismus@weinheim.de (aktuelle Daten unter:

<http://www.weinheim.de/Lde/747639.html>)

Die erweiterte **Altstadtführung** ist unter

<http://www.weinheim.de/Lde/747391.html>

zu buchen.



**WAS IST ZU
LERNEN?**

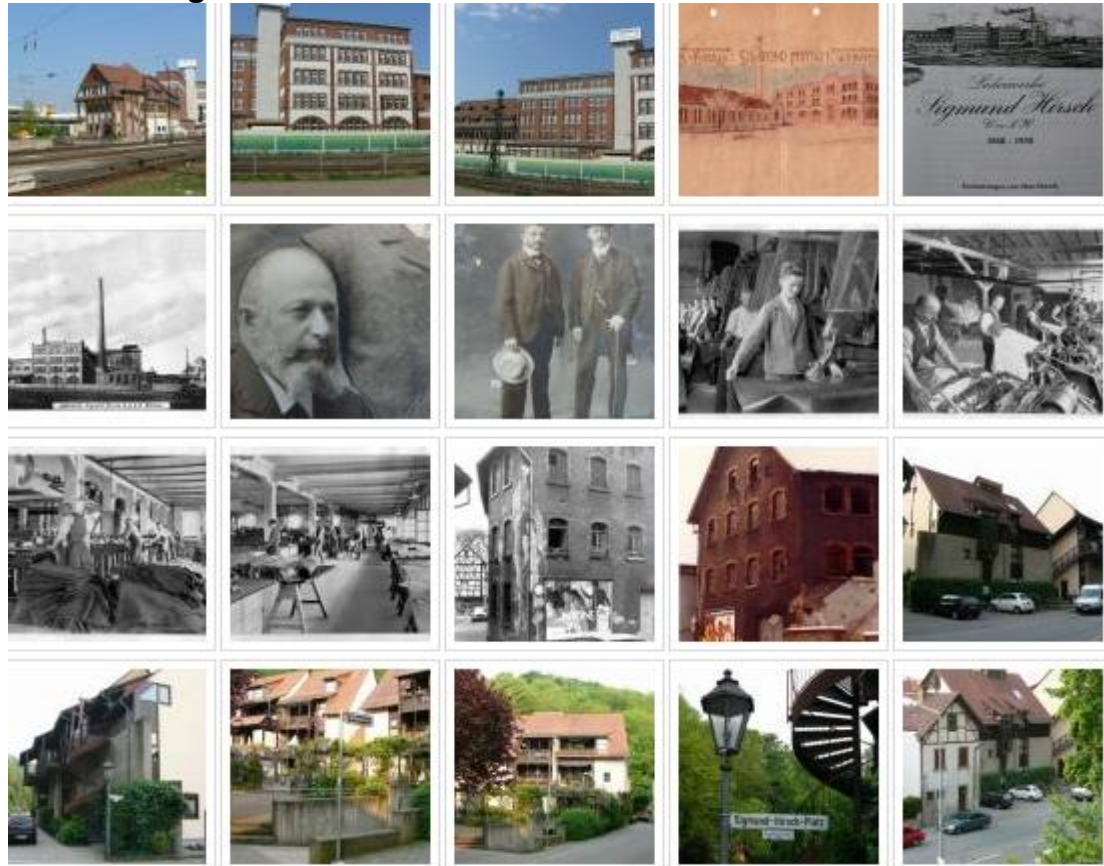
Bei einem Gang durch das Gerberbachviertel wird der Eindruck eines mittelalterlichen/ frühneuzeitlichen Stadtviertels sichtbar. Die Verdrängung des Handwerks durch die aufkommende Industrie und die Verlagerung der Arbeitswelt weg von der Wohnwelt illustriert die Veränderungen der Neuzeit, die in der Geschichtswissenschaft auch unter dem Schlagwort der „industriellen Revolution“ behandelt werden. Es lässt sich aber auch der wirtschaftliche Konzentrationsprozess aufzeigen, denn gerade hier lag auch die Keimzelle der Industrie:

„Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gab es im Gerberbachviertel 21 Lohgerber. Die Entstehung des Gerberbachviertels war um die gleiche Zeit wie die Stadtgründung der Weinheimer Neustadt, Mitte des 13. Jahrhunderts. Im Jahr 1381 wird ein Bach, der Gerberbach, das erste Mal in einer Schrift erwähnt. Die malerischen Fachwerkhäuser kommen aus dem 15. und 16. Jahrhundert, zu dieser Zeit war die Blütezeit der Gerberzunft in Weinheim. Im Jahr 1828 gab es in Weinheim nur noch zehn Gerbereien. Anfang des 20. Jahrhunderts waren noch zwei Gerbereien im Gerberbachviertel übrig, diese waren zur selben Zeit aber auch Lederfabriken, die Firmen Freudenberg und Hirsch. Dies waren die größten Lederfabriken Badens. 1930 hatte die Fabrik Freudenberg 3500 Mitarbeiter und war auf Kalbsleder spezialisiert. Freudenberg belieferte berühmte Firmen wie Hermes, Gucci und Prada und der Gerberei gehörte bis 2001 die Kinderschuhmarke Elefanten. Zur heutigen Zeit ist das Freudenberg Unternehmen ein internationaler Konzern mit zahlreichen Produkten. Die Lederproduktion wurde allerdings 2002 eingestellt. So wurde aus einem

kleinen Unternehmen, das aus dem Gerberbachviertel stammte ein Großkonzern der große Marken beliefert. Die **Hirsch Lederwerke** wurden im Jahr 1869 ebenfalls im Gerberbachviertel gegründet, allerdings 1938 samt der 380 Mitarbeiter der Firma an Freudenberg verkauft.“

(http://new.rhein-neckar-tours.com/dt_places/gerberbachviertel/, letzter Zugriff 16. August 2016)

Die ehemaligen Lederwerke Hirsch in Weinheim



Nicht zu übersehen bei der Ausfahrt aus dem Weinheimer Bahnhof nach Norden: Die rot-weißen kontrastreichen und bis zu fünf Stockwerke hohen Gebäude westlich ganz nahe an den Geleisen. Die ältesten Bauteile stehen auf Fundamenten, die um 1900 an dieser verkehrsgünstigen Lage gelegt wurden. Die Gebiete nördlich und südlich des Weinheimer Bahnhofs waren im Eisenbahn-Zeitalter „die“ zukunftssträchtigen Standorte für Fabriken.

Die historische Ansicht im Bild 4 zeigt in der Vergrößerung im Erdgeschoß die markanten viergeteilten großen Bogenfenster, die heute noch erhalten sind (vgl. Bild 2). Sie zeigen wie die gesamte Fassade Merkmale des Historismus.

(<http://www.rhein-neckar-industriekultur.de/objekte/ehem-lederwerke-hirsch-weinheim>, letzter Zugriff 16. August 2016)

**ERGÄNZENDE
HINWEISE:
NÄHERE
INFORMA-
TIONEN
LITERATUR
EVENTUELLE
FÜHRUNGEN:
KONTAKTE:**

Eine eigene **Lernkarte** existiert zu dem Schlagwort „**Judengasse**“ in Weinheim.

Internet:

<http://www.weinheim.de/Lde/747249.html>(letzter Zugriff 16. August 2016)

Literatur

- Cramer, Friedrich. "Leben und Werk von Karl Freudenberg", in: Heidelberger Jahrbücher, Bd. 28, 1984. S. 107-113.
- Fresin, Josef. Die Gerberbach. Weinheim, 1975.

Stadt- und Tourismusmarketing Weinheim e.V.

Marktplatz 1
69469 Weinheim

Tel.: 06201 / 87 44 50 Fax: 06201 / 87 44 30 tourismus@weinheim.de